

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **72 (1999)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SABELLA, GIORGIO 1998: Pselafidi di Sicilia. Monographie xxv. Museo Regionale di Scienze Naturali, Torino, Italy, 415 S. ISSN 1121-7545. Preis: 140.000 L.

Die Unterfamilie Pselaphinae ist mit weltweit über 8500 beschriebenen Arten eine der artenreichsten Gruppen der Staphylinidae. Neben der taxonomischen Vielfalt zeichnet sie sich durch grosse ökologische und morphologische Diversität aus. Weibchen oder beide Geschlechter zahlreicher Arten sind flügellos, was oft mit beschränkter Verbreitung korreliert ist. Zusammen mit der relativ hohen Wahrscheinlichkeit, in neu erforschten Gebieten bisher Unbekanntes zu entdecken, erregte dies bei zahlreichen Entomologen und Entomophilen Interesse an der Gruppe. Die Erforschung der Pselaphidenfauna Italiens hat eine lange Tradition, sie beginnt mit BAUDI DI SELVE, wurde fortgesetzt von RAGUSA, DODERO, BINAGHI und mehreren modernen Autoren. Dank der Arbeit dieser Forscher ist Italien neben Frankreich das einzige mediterrane Land, das über eine adäquate Liste der heimischen Pselaphinen verfügt. Jedoch gibt es nur für die Pselaphinen Liguriens und der Toskana bisher detaillierte faunistische Studien.

Mit dem neuen Buch liefert nun G. SABELLA eine Ergänzung zur Kenntnis der Pselaphinen Italiens. Nach 15 Jahren Feldarbeit und Revision des in 28 Museen und privaten Sammlungen aufbewahrten Materials standen ihm etwa 9000 sizilianische Pselaphinae zur Verfügung: 82 Arten in 30 Gattungen, wovon 14 Arten und 7 Gattungen Erstnachweise für Sizilien darstellen. Wichtig ist auch die Bestätigung von 7 Arten, deren Vorkommen in Sizilien bisher bezweifelt wurde, sowie die klare Feststellung von 11 alten Fehlmeldungen aus dieser Insel. Nach einer kurzen Einführung, die eine Liste der Fundorte mit den UTM-Koordinaten enthält und das Material und die Methoden behandelt, gibt der Autor zweisprachige, klare Bestimmungstabellen (italienisch und englisch), von Tribus bis zum Artenniveau. Je ein Vertreter pro Gattung ist abgebildet. Für jede Art sind die Synonymie und die für die Taxonomie und Verbreitung relevanten Literaturquellen angegeben. Bedauerlich ist allerdings, dass primäre und sekundäre taxonomische Referenzen nicht unterschieden werden, was zu Missverständnissen führt («*Bryaxis haematica* mas minor australis ...», eine falsche Bestimmung von DE SAULCY, soll nicht als ein Synonym von *Brachygluta trigonoprocta* angeführt sein). Es folgen pro Art/Unterart detaillierte Liste der Fundorte, Verbreitungskarten, allgemeine Verbreitung mit «chorologischer Kategorie» und ökologische Daten. Für alle aus Sizilien zum ersten Mal gemeldeten Arten sind die Aedeagi gezeichnet. Diagnostische Merkmale (Aedeagi, Fühler, bzw. weibliche Genitalsegmente) sind für die schwer voneinander zu unterscheidenden Arten der Gattungen *Biblopectus*, *Amaurops* und *Tychus* abgebildet. Die Zeichnungen sind ausgezeichnet. Dem Spezialteil folgen eine Diskussion über die Verbreitung der in Sizilien vorkommenden Taxa (27 davon endemisch), mit Verbreitungskarten von sechs Artengruppen, 38 farbige Fotos (die den naturliebenden Leser zu einer Reise nach Sizilien einladen), 17 Seiten Bibliographie und ein ausführlicher Index.

Störend in dem Werk finde ich das Konzept der chorologischen Kategorien. Die Evolution des Lebens verläuft in Zeit und Raum, die Verbreitung der Taxa ist sowohl das Resultat historischer Prozesse als auch ökologischer Wirkungen, deren Dynamik auch gegenwärtig zu beobachten sind (z. B. ist *Apion longirostre* im Begriff, sein Areal stark zu erweitern). Das Studium der Biogeographie kann unter Umständen zum besseren Verständnis der Evolution führen. Eine Verteilung der Taxa in vordefinierte geographische Kategorien, wie sie vorgenommen wird, gleicht aber eher einem semantischen Spiel und gibt keine Antwort auf biologische Fragen wie z. B. Speziation durch Vikarianz oder Dispersion, oder Pulsationseffekte. Darüber hinaus kann diese Kategorisierung die Probleme der Phylogenie nicht integrieren und negiert folglich, wohl unbeabsichtigt, die Evolution. Abgesehen von der Schwierigkeit, für jede Insektenart ein geeignetes chorologisches Muster bereitzustellen, führt dieses Bestreben in unüberwindbare Probleme: jeder kann die Grenzen der «chorologischen Kategorien» nach der von ihm studierten Gruppe anders definieren, weil jede monophyletische Gruppe ihre eigene Geschichte und Verbreitung besitzt.

Das begrüssenswerte Buch ist ein wichtiger Beitrag, dessen Bedeutung über die Grenze Italiens und der behandelten Gruppe hinausgeht. Der an der Fauna des Mittelmeergebietes, der Biogeographie und Ökologie interessierte Zoologe wird es mit Gewinn benutzen können.

Ivan LÖBL, Muséum d'histoire naturelle, CP 6434, CH-1211 Genève 6